

Verabschiedung Rektor Hans Schwarz als Leiter der Boos von Waldeck - Grundschule Zell (Mosel)

Grußwort Bürgermeister Karl Heinz Simon

Verabschiedung von Rektor Hans Schwarz von der Boos von Waldeck – Grundschule Zell (Mosel)

am 29.06.2007

Als Vertreter der Verbandsgemeinde Zell als Schulträger ist es für mich ein besonderes Bedürfnis, Sie heute als Leiter der Boos von Waldeck - Grundschule Zell zu verabschieden und ich darf Ihnen dazu gleichzeitig den Dank der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) aussprechen, den Dank der Fraktionen und der Mitglieder des Verbandsgemeinderates sowie auch den Dank von Herrn Stadtbürgermeister Bamberg im Namen der Stadt Zell.

Nach vielen Jahren Tätigkeit als Lehrer und als Schulleiter haben Sie, lieber Herr Schwarz, sozusagen das Klassenziel erreicht und verlassen den Schuldienst, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Seit 1994 waren Sie Leiter der Grundschule Zell. In all den Jahren sind Sie Ihrer gewiss nicht leichten Aufgabe stets mit großem Elan nachgegangen. Die positive Entwicklung, die die Schule genommen hat, ist dabei wesentlich von Ihrem Engagement geprägt. Dafür gilt Ihnen heute unser aller Dank.

Der letzte Tag eines langen Berufslebens ist meist mit Vorfreude, aber auch mit einigen Wermutstropfen verbunden. Auch Ihnen, lieber Herr Schwarz wird es heute wohl nicht anders ergehen. Niemandem fällt es leicht, sich von einer Tätigkeit zu verabschieden, die man so gern und sehr engagiert wie Sie ausgeübt hat – die Lebensinhalt war - und die einem auch so manches Erfolgserlebnis gebracht hat. Aber sicher freuen Sie sich auch darauf, nun endlich mehr Zeit für sich zu haben und sich all dem widmen zu können, was in den vergangenen Jahren zu kurz gekommen ist.

Ihr Hauptaugenmerk ihrer beruflichen Laufbahn, sich der Bildung und Erziehung junger Menschen zu widmen, dazu beizutragen, dass sie später ihren eigenen Weg finden, das ist eine dankbare Aufgabe. Aber auch eine Aufgabe, die mit sehr großer Verantwortung verbunden ist und mit großen Belastungen. Denn Lehrer zu sein – und erst recht eine Schule zu leiten -, das ist nicht irgendein Beruf. Nichts, das man mit links erledigen oder bei dem man nach Feierabend auch die Gedanken an die Arbeit wegschließen kann.

Dazu hat diese Tätigkeit zu viel mit jungen Menschen zu tun, die Förderung und Zuspruch brauchen oder sich mit Problemen herumschlagen; dazu ist die Schule, die in Gang gehalten sein will, ein zu komplexes Gefüge. Dazu werden aber auch von allen Seiten zu viele Anforderungen gestellt.

Die Schülerschaft, die Eltern, das Kollegium, die Schulaufsicht, sie alle erwarten von einem Schulleiter, für einen reibungslosen Ablauf des Schulalltags und die Erfüllung des Bildungsauftrags zu sorgen. Dieser Anspruch hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert und fordert Flexibilität und Einfühlungsvermögen. Und das ist in den heutigen Zeiten nicht immer leicht.

Nicht nur weil die Ausstattung einer Schule stets noch besser sein könnte, sondern auch weil die Schulen vieles auffangen und aufgreifen müssen, was sich in unserer Gesellschaft verändert. Sie sehr geehrter Herr Schwarz, Sie haben es stets vermocht, all diesen Erwartungen gerecht zu werden. Dazu gehört Sachverstand, dazu gehört Fingerspitzengefühl und Geduld. Mit Kompetenz, Organisationstalent und Aufgeschlossenheit für neue Wege konnten Sie sich Schule positiv weiter entwickeln.

Nach dem Umzug der Grundschule in die hiesigen Räume im Sommer 2000 haben wir gemeinsam zum Schuljahresbeginn 2003/2004 die Ganztagschule eingerichtet. Ich denke, dies war eine wichtige und zukunftsweisende Entscheidung, die auf geänderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen die passende Antwort gefunden hat.

Die Ausstattung der Schule mit moderner Kommunikationstechnik, die Einführung der Schulsozialarbeit zur Lösung besonderer Probleme oder auch die Öffnung der Schule für vielfältige außerschulische Aktivitäten und die Verankerung der Schule in der Stadt waren Ihnen – um nur einige Beispiele zu nennen - besondere Anliegen.

Im Vordergrund standen dabei für Sie immer die Kinder, die Ihnen am Herzen gelegen und für die Sie gekämpft haben. Sie, Herr Schwarz haben Ihre Aufgabe aber auch darin gesehen, Weichen zu stellen und Begabungen zu fördern sowie Schüler wie Lehrer zu motivieren. Wie gut Ihnen dies gelungen ist, können wir alle sehen.

Und damit haben Sie zugleich ein altes Bildungsideal aufgegriffen: Die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler mit Rüstzeug zu versehen, damit sie sich in ihrem künftigen Leben beziehungsweise in der Gesellschaft, in der sie tätig werden, gut behaupten können.

Der Tag Ihrer Verabschiedung ist daher auch ein Tag des Dankes für Ihr unermüdliches Engagement für „Ihre“ Schule und für die Erfolge, die Sie hier erzielen konnten. Für die Verbandsgemeinde Zell als Schulträger, für die Bürgerinnen und Bürger unserer Verbandsgemeinde, spreche ich Ihnen daher meinen herzlichsten Dank für Ihre Arbeit aus.

Ihre Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern, wird sicher dazu beitragen, dass Sie auch Ihrem neuen Lebensabschnitt viel abgewinnen und den Ruhestand mit der Möglichkeit, endlich mehr Zeit für Familie, Freunde und Hobbys zu haben, genießen werden.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls alles Gute für Ihre Zukunft.